



Regen bringt Segen...

...doch wollen Sie sich draussen mal bewegen – kaufen Sie sich ´nen Regenschirm, denn sonst werden Sie begossen. Taucherbrille und zwei Flossen brauchen Sie demnächst auf Ihren Wegen. Denn es gibt sieben Wochen Regen...

So schön wie beim beliebten Kinder-Hörspiel „Ritter Rost“ wird der Regen selten besungen. Für uns könnte das eine Art Hymne werden, denn die nasse Wetterphase der letzten Wochen hat unserem Acker enorm gut getan. So ist nach dem heißen trockenen Frühsommer alles plötzlich wieder üppig grün. Verkehrte Welt - im Juni sieht's aus wie im August, und anders herum.

Und jetzt, da Pflanzen und Boden wieder aufatmen, bekommen wir auch noch ein paar heiße Tage, um den Rest des Sommers zu genießen. So sieht meteorologische Gerechtigkeit aus, wunderbar!

Genießt sie - genauso wie diese Doppelgazette, die Euch für den August und September reichen dürfte - ist sie doch praller denn je. Wir hören wieder voneinander im Oktober. Bis dahin gute Lektüre

Euer Gazette-Team





Frisch vom Acker

– von Vero Brune –

Rückblick auf den Juli

Im Juli ist die Anzahl der Pflanzungen und Aussaaten etwas zurückgegangen. Hauptsächlich wurden verschiedene Kohlsorten gepflanzt – mehrere Grünkohlsorten, Kohlrabi und Chinakohl. Trotzdem hatten wir viel zu tun auf dem Acker:



Einen großen Teil der Zeit haben wir mit der Pflege der Hauptkulturen verbracht (Tomaten, Gurken, Auberginen und Zucchini). Neben regelmäßigem Ausgeizen und Entblättern von Tomaten und Gurken haben wir ebenso regelmäßig mit pflanzlichen Mitteln gesprüht: Ackerschachtelhalmbrühe und Brennnesseljauche zur Stärkung der Pflanzen, Knoblauchsud gegen Falschen Mehltau und Natron gegen Echten Mehltau. Trotz aller Mühen hatten die Gurken recht früh vereinzelt (sortenabhängig) mit dem Falschen Mehltau zu kämpfen, der sich in den vergangenen regenreichen Wochen besonders wohl gefühlt und dadurch ausgebreitet hat. Die anfälligeren Sorten ('Limona' und 'Persika') werden sich vermutlich in der

kommenden Woche verabschieden, während die robusteren Sorten uns hoffentlich noch eine Zeit lang Gurken bescheren.



Tomaten mit Gelbkragen (Foto 2022), 2023 Schutz der Tomaten durch Beschattung ([unten](#))

Die Tomaten hingegen haben sich durch eine Beschattung von ihrem Hitzestress erholt und nur einzelne Sorten (die noch am meisten Sonne abbekommen) bekommen noch einen Gelbkragen. Mit Pilzkrankheiten haben die Tomatenpflanzen bisher kaum zu kämpfen, hoffen wir, dass das weiterhin so bleibt!



In der letzten Juliwoche regnete es teilweise in Strömen

Ein weiterer Zeitvertreib: Schutzmaßnahmen vor eifrigen Mitessern. Nutria, Wühlmäuse, Erdflöhe und Wanzen waren im Juli besonders aktiv. Um die Nutria fernzuhalten, gibt es nun seit einer gewissen Zeit einen Hasendrahtzaun um den unteren Teil des Ackers herum. Dieser hält sie meistens fern, ab und an gelingt es ihnen aber, ein Schlupfloch zu finden (was



wir wiederum auf der Wildtierkamera oder in Form von Fraßschäden zu sehen bekommen). Ihr Schlupfloch ist dann meist auch anhand von einem kleinen Trampelpfad zu finden und nach dem Schließen kehrt erstmal wieder Ruhe ein. Trotz uns zwei bekannter Fraßfeinde wie Fuchs und unserem roten Acker-Kater „Blätterteig“ fühlen sich die Wühlmäuse gerade richtig wohl auf dem Acker und ziehen an vielen Stellen immer wieder Gemüsepflanzen ins Erdreich (hauptsächlich Rote Bete, Schwarzwurzel und jüngere Kohlpflanzen).



Unser Acker-Kater auf seinem Ansitz versucht, die Wühlmausproblematik für uns zu lösen.

Die besonders heißen und trockenen Wochen im Juni und Juli sorgten für eine hohe Aktivität der Erdflöhe (keine Flöhe, sondern winzige Blattkäfer), die besonders gern zarte Blätter von Kohl verspeisen. Den Großteil der Kohlpflanzen konnten wir unter Kulturschutznetzen schützen. Da Erdflöhe kaltes Nass von oben nicht ausstehen können, ist ihre Aktivität in den regnerischen Wochen stark zurückgegangen. Verschiedene Wanzen haben dieses Jahr etwas Schäden angerichtet – besonders an jungen Gurkentrüben und Blüten der Bohnen. Wir finden einige Wanzen der von Asien nach Deutschland eingeschleppten und sich aufgrund der wärmeren Temperaturen ausbreitenden Arten Grüne Reisswanze (*Nezara viridula*) und der Marmorierten Baumwanze (*Halyomorpha halys*), die auch in unserer Region eine zunehmende Bedeutung als Schädlinge im Gemüsebau erlangen.

Trotz so mancher Gemüeschädlinge sind die Erntekisten zur Zeit prall gefüllt und vieles Herbst- und Wintergemüse gedeiht gerade sehr gut. Besonders der viele unerwartete Regen seit der letzten Juli-Wo-

che sorgt für einen großen Wachstumsschub bei einigen Gemüsesorten.



Für 3 Wochen hatten wir diesen Monat einen Wwoofier im Gärtner-Team. Léo aus der Bretagne hat uns fleißig in der heißesten Zeit des Sommers unterstützt und war ein sehr angenehmer Geselle.

Was kommt im August?

Im August steht eine 3-wöchige Pflanz- und Aussaatpause an. Diesen Zeitraum werde ich nutzen, um ein wenig Abstand vom Acker zu nehmen und klinke mich für 2 Wochen aus (04.08.-19.08). In dieser Zeit sind LenaK und CaroB alleinige Ansprechpartnerinnen für eure Acker-Anliegen. Trotz Pflanzpause gibt es natürlich viel zu tun und ihr dürft gerne zur Unterstützung auf den Acker kommen (anzutreffen ist dann meist nur bis 15 Uhr jemand).



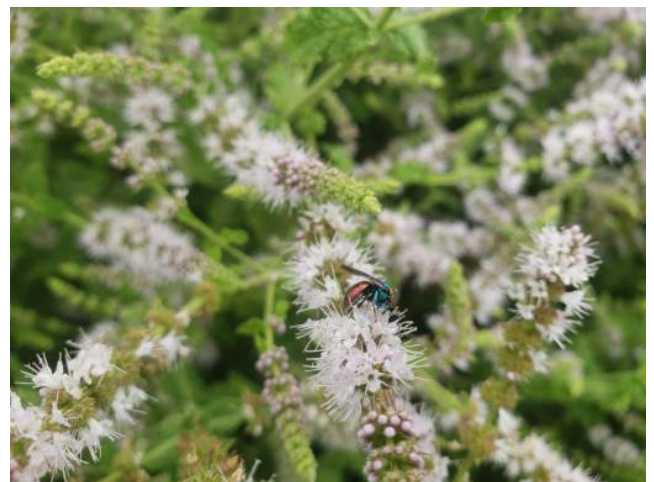
Der **Sonnenröschen-Bläuling** (*Aricia* sp.) kommt in trockenen und sonnigen Gebieten vor.



Colias-Arten: Männchen sammeln sich oft auf feuchten Stellen (hier nach der Bewässerung eines Beets) und saugen mit dem Wasser Natrium-Ionen auf. Die Falter sind außerdem sogenannte seitliche Absorptionssonner, d.h. sie klappen ihre Flügel nach Landung zu und richten eine Seite möglichst senkrecht zur Sonne aus. Je nach Sonnenstand können sie dabei fast am Boden liegen.



Goldwespe auf Minze





Moschusbock (*Aromia moschata*) auf Sonnenblume und Wilder Möhre. Dieser Bock ist der einzige heimische Vertreter der Gattung *Aromia*. Die Larven entwickeln sich bevorzugt im Holz von Weiden, besonders Kopfweiden sind ein ideales Habitat. Der Rückgang der Bewirtschaftung von Kopfweiden und auch intensivere forstwirtschaftliche Nutzung haben zu einem merklichen Rückgang des Bestandes geführt („besonders geschützt“).



Honigbienen in einer Zucchini-Blüte



Die diesjährige Generation der **Gottesanbeterinnen** wächst heran. Noch sind sie so klein und flink, dass man sie meist übersieht.



Wir sind gespannt, wie sich **Knollensellerie**, **Weißkohl**, **Rotkohl** und **Chinakohl** dieses Jahr entwickeln, denn wir haben sie auf den Bauwagenacker ausquartiert.



Radicchio



Schmuckwanze (*Euryderma ornata*). Hübsch, aber saugt ebenso wie ihr Verwandter, die Kohlwanze (*Eurydera oleracea*), gerne am Kohl.





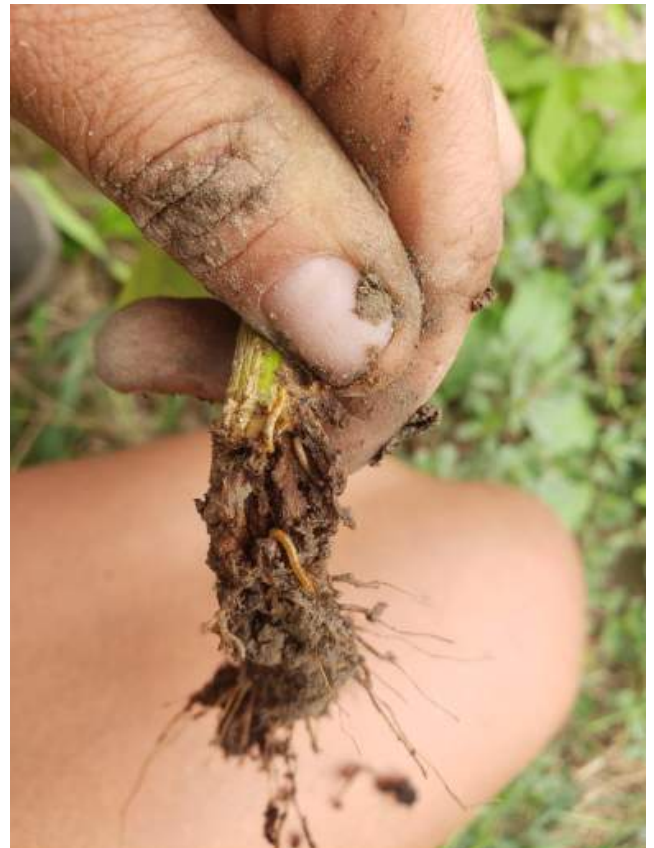
Kompost-Fund: **Rosenkäfer- und Nashornkäferlarven** – zwei der nützlichen und auch geschützten Engerlinge. Erstere finden wir mittlerweile überall im Kompost, letztere ernähren sich von Zellulose, ursprünglich von weichem Holz-Mulm im Inneren von abgestorbenen Bäumen. Da diese Lebensräume zusehends verschwinden, hat sich der Nashornkäfer erfolgreich auf vom Menschen gemachte Substrate spezialisiert – so auch hier: die Larven befinden sich in an einer Stelle im Kompost, die fast ausschließlich aus Kaffeesatz besteht.



Da wir oft gefragt werden, was dieses nach Hanf aussehende Gewächs im Tunnel Ludwig ist: die **Inka-Gurke**. Ein Magnet für kleine Wildbienenarten und ein gesunder Snack. Da die Ernte für so viele Anteile etwas beschwerlich ist, werde ich die Inka-Gurken zur Selbst-Ernte/zum Naschen freigeben, sobald genügend Früchte reif sind.



Einige Paprikapflanzen gingen uns dieses Jahr an Drahtwürmer verloren.





'Tromboncino d'Albenga' ist eine ursprünglich aus Ligurien stammende **Kletterzucchini**. Anders als die verbreiteten Zucchini-Sorten gehört diese Zucchini zu den Moschuskürbissen (wie der Butternut). Die jungen Früchte werden wie andere Zucchini genutzt, ausgereifte Früchte wie ein Kürbis.

